

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 5 (1927)
Heft: 1

Artikel: Der Veilchen-Ritterling (Trich. irinum Fr.)
Autor: Flury, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NB. Wenn es Sektionen hat, die das Ohrlöffelpilzchen = *Pleurodon auriscalpius* wünschen, bin ich gerne bereit, ihnen

solche zuzusenden, da mir etwa 50 Stück zur Verfügung stehen.

Der Veilchen-Ritterling (*Trich. irinum* Fr.)

Von E. Flury, Kappel.

Mit diesen Zeilen möchte ich die werten Pilzfreunde auf einen Pilz aufmerksam machen, der es gewiss verdient mehr beachtet zu werden.

Es ist dies der Veilchen-Ritterling = *Trich. irinum*, ein sauberer Geselle, kommt leider nicht häufig vor, ist aber ein kostbarer Speisepilz. Letzten Herbst fand ich ihn ganz hellgrau und bis 14 cm im Durchmesser. Auf den jungen Pilzen war gewöhnlich ein eigentümlicher weisser Reif, der aber bald verschwand, so dass der Hut dann zartest gestreift oder glatt aussah.

Die Blätter waren bei jungen Pilzen weisslich, bei ältern in bräunlich neigend, teilweise fast frei, teilweise angeheftet. Der Stiel war bei allen Pilzen weisslich—grauweisslich.

Sein Geruch ist sehr angenehm, nicht etwa wie das wohlriechende Veilchen sondern wie die bekannte Veilchenwurzel, die man für das Zahnen der Kinder in der Apotheke kauft. Es ist ein köstlicher Speisepilz; sein Fleisch erinnert nach meinem Empfinden viel an den Zigeunerpilz

= *Phol. caperata*. Eine sehr gute Abbildung wie ich ihn vor Jahren fand hat Roman Schulz im neuen Werk (*Michael-Schulz*) Nr. 33.

Roman Schulz bemerkt, dass er leicht mit dem nebelgrauen Trichterling (*Clit. nebularis*) (siehe diesen) verwechselt werden könne.

Diese Verwechslungsmöglichkeit besteht nach meinen Beobachtungen aber nur bei feuchter Witterung, wenn der Pilz der Feuchtigkeit wegen sein Aussehen ändert und dem Auge ganz grau zu sein vortäuscht.

Möchte ferner noch erwähnen, dass der Veilchenritterling nicht immer leicht zu erkennen ist, da er in den Farbtönen ziemlich variiert. Vor vier Jahren sandte ich den Pilz an Herrn Knapp zum Bestimmen, musste ihn aber letzten Herbst von einem andern Fundort zur Bestätigung nochmals einsenden, da ich ihn sonst bräunlichgrau, jetzt aber fast weiss gefunden habe.

Er wächst gesellig, kommt aber wie schon gesagt, nur wenig vor.

Wenn Pilze reden könnten!

Von Theo Rinner, Winterthur.

Wenn Pilze reden könnten,
Da wär es manchmal schön,
Wir würden viel erfahren,
Wenn wir in Wald'naus geh'n.
Sie würden alles plaudern,
Von Liebchens Stelldichein
Und was sie alles sahen,
des Nachts beim Mondenschein.

Wenn Pilze reden könnten,
Das wär für uns Profit,
Gehn wir dann Schwammerl holen,
Müsst eine Musik mit.
Die Pilze würden singen,
Nach unser Musik Takt,
Wir brauchten nicht lang suchen,
Gleich sind sie eingepackt!

Wenn Pilze reden könnten,
Da ging es diesen schlecht,
Oft würden's umgestossen
Ob giftig oder recht....
«Dumme Köbi»! «Lasst uns stehn»!
So würd' es tönen gleich,
«Lernt erst uns besser kennen,
Dann kommt in den Bereich»!

Wenn Pilze reden könnten,
Würden sie auch pfeifen,
Wir fänden dann viel im Nu,
Ohne lang zu streifen.
Doch hat Schweigen auch viel Gutes
Und uns Vergnügen macht;
Denn würden sie reden, pfeifen,
Radau wär's Tag und Nacht!